

Erhard Taverna (Urnäsch, 1943-2020)

Autor(en): **Nüssli, Kurt**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **147 (2020)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erweiterungsbau des Altersheims Boden mit. Fast 20 Jahre lang, von 1989 bis 2008, gehörte sie ehrenamtlich dem Vorstand der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG) an und engagierte sich vor allem in Institutionen, die dem Patronat der AGG unterstehen: für die Schule Rothaus Teufen und das Wohnheim für Behinderte Steig in Appenzell – Tätigkeiten, die sie auch nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand der AGG ausübte. Auf kulturellem Gebiet setzte Katharina Sturzenegger als Präsidentin der Kronengesellschaft (2008 bis 2014) Akzente. Zeit ihres Lebens gehörten Musik und Literatur zu ihren bevorzugten Neigungen. Mit Begeisterung spielte sie selber Geige – so lange sie neben ihren vielfältigen Aktivitäten Zeit für eigenes Musizieren fand. Enge Beziehungen

verbanden sie mit der Familie von Sabina und ihren beiden Enkeln Carl und Marta.

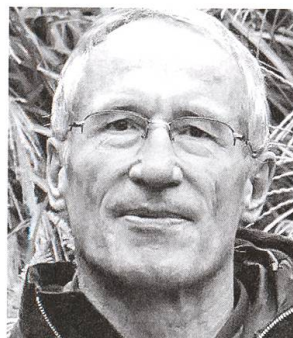
Mit ihrem Mann teilte sie die Liebe zur Natur. Auf Wanderungen und Skitouren war Katharina rundum glücklich. Hinzu kam die Freude an der Botanik, am Sammeln und Bestimmen von Wildpflanzen. Wann immer sie konnte, zog es sie nach Feldis im Bündnerland. Das Ferienhaus der Nännys, das sie später ganz übernehmen konnte, war gewissermassen ihre zweite Heimat. Kein mondäner Ort, aber ein Ort der Ruhe, Geborgenheit und der Nähe zur Natur. Der herrliche Blick, der sich von Feldis wie auch von Trogen eröffnet, war gewissermassen sinnbildlich für sie: weltoffen, naturnah, nüchtern, dem Schönen in dieser Welt verbunden.

Erhard Taverna

(Urnäsch, 1943–2020)

KURT NÜSSLI, GAIS

Erhard Taverna wurde am 22. September 1943 in Chur geboren und besuchte dort auch die Volksschule und das Gymnasium. Sein weiterer Weg führte ihn zum Studium der Medizin nach Zürich und Wien. Im Jahr 1970 bestand er das Abschlussexamen und nach zwei weiteren Jahren lieferte er seine Doktorarbeit ab. In Katharina Würmli aus St. Gallen fand er seine künftige Ehefrau, mit der er sich 1972 verheiratete und nach Neuseeland auswanderte. Die Pläne des Paares änderten sich bereits nach einem Jahr. Es kehrte in der Ostschweiz zurück, wo Erhard Taverna als Assistenzarzt in Chur, Herisau und im Kinderspital St. Gallen tätig war. Im neu eröffneten Bezirksspital Herisau wurde zu dieser Zeit eine Oberarztstelle geschaffen, für die sich Taverna interessierte. Entsprechend nahm er das Angebot von Rolf Lanz gerne an. Gemeinsam mit dem damaligen leitenden Arzt Renos Antoniadis kam es in den Jahren darauf zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit im Dreierteam der chirurgischen



(Bild: zVg.)

Abteilung. Nicht weniger geschätzt hatte Taverna auch den damaligen medizinischen Chefarzt Ernst Kuhn, mit dem er verschiedene Skitouren und Wanderungen in seinem geliebten Bündnerland unternahm. Mit den beiden Töchtern Claudia (1974) und Anna (1978) erweiterte sich die Familie. Im Lauf der Jahre entstand eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Urnäsker Allgemeinpraktiker Walter Irniger, mit dem Erhard Taverna 1979 die bestehende Landarztpraxis zu einer Gemeinschaftspraxis erweiterte. Auch die Familie zog nach Urnäsch.

Mit seinen in verschiedenen Spitälern erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen durfte der Verstorbene mit seinem Kollegen eine fast zwanzigjährige gute Zusammenarbeit

pflegen. Die Patientinnen und Patienten vertrauten dem Arzt ihre Probleme an, kleinere chirurgische Eingriffe wurden vorgenommen, Kleinkinder behandelt, Schwangerschaften begleitet und vieles mehr, auch weil es damals noch viel weniger Spezialärzte gab. Tavernas Sprachkenntnisse halfen ihm bei der Behandlung seiner Patienten aus Spanien, Italien, der Türkei oder dem Balkan. Dabei spürte er viel Herzlichkeit und Dankbarkeit. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit pflegte er auch mit dem örtlichen Spitexverein, mit der damaligen Gemeindeschwester Käthi und den Diakonissen, die rund um die Uhr für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung standen. Mit seinem direkten Kontakt zu hilfsbedürftigen Mitmenschen war er prädestiniert, in der Ausserrhoder Winterhilfe das Präsidium zu übernehmen.

Ein Höhepunkt in seiner ärztlichen Tätigkeit war das Amt des Kantonsarztes. Mit Gesundheitsdirektor Ernst Graf und dessen Nachfolgern Alice Scherrer-Baumann und Matthias Weishaupt pflegte Erhard Taverna eine gut funktionierende Zusammenarbeit, die ihm viel Freiräume liess. Mit dem 1996 erlassenen Krankenversicherungsgesetz wuchs sein Pensum rasch; oft waren es zwei Tage pro Woche. Gefragt war seine Mitarbeit auch bei der Lungen-

liga Appenzell Ausserrhoden, der er als Stiftungsrat angehörte.

Im Jahr 1997 fand in der Praxis ein Generationenwechsel statt. Walter Irniger zog sich altershalber zurück und mit Thomas Bodenmann, einem Urnäser, ergab sich bis Tavernas Pensionierung 2009 wiederum eine gute, kollegiale Zusammenarbeit.

Mit grosser Freude erfüllte Erhard Taverna auch seine journalistische Tätigkeit bei der Schweizerischen Ärztezeitung, der er von 1998 bis Ende 2019 als Redaktionsmitglied angehörte. Seine wöchentlichen Kolumnen und die regelmässigen Beiträge schätzte die Leserschaft sehr. Er war «Verdichtungskünstler mit immenssem Spektrum», wie es der Chefredaktor anlässlich des Rücktritts ausdrückte.

Das Schreiben war Erhard Taverna sehr wichtig: für die Zeitung oder privat. Gerne schrieb er auch Geschichten für seine sechs Enkelkinder. Ausserdem benutzte er seine Freizeit zum Reisen allein, zu zweit oder mit der Familie. Sehr gerne hielt er sich in seinem 1984 nach ökologischen Grundsätzen erbauten Haus mit Solaranlage auf, wofür er grosse Beachtung und einen Energiepreis erhielt.

Die vielseitige Tätigkeit und vor allem auch die menschliche Art des Landarztes wird noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Ruth Treichler-Stirнемann

(Herisau, 1937–2019)

HANSRUEDI ELMER, HERISAU

Am 21. August 2019 ist Ruth Treichler-Stirнемann im 81. Altersjahr völlig überraschend gestorben. In Herisau war sie eine bekannte Persönlichkeit. Wenn sie beim Einkaufen war oder in der Post etwas zu erledigen hatte, fuhr sie selten in ihr Haus am Hohberg zurück, ohne mehrere kurze Gespräche über Politik oder Alltägliches mit Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung geführt zu haben. Wer sie nicht gekannt hat, hätte sicher nicht vermutet,



(Bild: zVg.)

dass die freundliche, gut gekleidete Frau eine engagierte Kämpferin für soziale Gerechtigkeit und besonders für die Rechte der Frauen ist.

Ruth Treichler-Stirнемann ist in Kreuzlingen in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen, die